

FS Duisburg Volleyball

Herren Spielberichte (Landesliga Saison 2005/2006)

<p>VC Bottrop</p> <p>-</p> <p>FS Duisburg</p> <p>0 : 3</p> <p>(11, 17, 18)</p>	<p>25.03.2006 (rs) Zu einer ungewöhnlich frühen Jahreszeit bekamen die Schwimmer am letzten Spieltag der Landesligasaison Besuch vom Weihnachtsman, denn Trainer Zwickler hatte so einige Geschenke zu verteilen. Gegen die unerfahrene Spielgemeinschaft aus Oberhausen und Bottrop - der Gegner hatte zur Vorbereitung auf die Westdeutschen Meisterschaften eine B-Jugend aufs Spielfeld gestellt - durfte Lars Ecker erstmals auch im Angriff sein Heil suchen. Vertreten wurde er auf der Liberoposition vom wiedergenesenen Christian Trenk, dem die Ärzte allerdings erst Minuten vor dem Spiel grünes Licht gegeben hatten. "Davon konnte man auf dem Spielfeld jedoch nichts erkennen", ließ Kapitän Hilgert nach dem Spiel verlautbaren, "dafür das noch kurz vor dem Spiel nicht klar war, ob Christian seine Hand behalten könne, hat er einen ordentlichen Stiefel gespielt!"</p> <p>Selbigen hätte der Trainer seinen beiden Mittelblockern gerne in den Allerwertesten getreten, nachdem sowohl Adolph als auch Hilgert nahtlos an ihre teilweise beschämenden Leistungen aus den letzten Spielen anknüpften. Das die Schwimmer dennoch keine Probleme mit den Youngsters hatten, lag, neben der augenscheinlichen Nervosität der Centrostätter, an der erdrückenden körperlichen Überlegenheit, sowie einigen herausragenden Aufschlägen von Ecker und Hilgert. Im dritten Satz durfte Zuspieler Richard Schneider dann im Angriff auf den wunderbaren Boden der nigelnagelneuen Sporthalle in Bottrop und mußte sich sogleich in der Annahme verdingen. Trainer Zwickler, der den Volleyballpunkt im Zuspiel vertrat nachher angesäuert: "Kein einziger Pass von Richard kam adäquat zu mir - eine katastrophale Leistung. Ich hoffe der Kerl lernt endlich mal etwas daraus!" Einsicht zeigte der Abgestrafte hingegen mitnichten und gab später zu Protokoll: "Papperlapapp, ich habe ne blitzsaubere Leistung gezeigt, ZackArsch. Sollte Axel immer nur weiter Meckern und im Training so dämliche Pillepalleübungen machen, dann hau ich in' Sack. Hat dauernd irgendwelche Weibergeschichten und meint dann, mir Volleyball erklären zu können. Lächerlich!"</p> <p>Nach erfolgreichem Wiederaufstieg steht für die Schwimmer nun die Turniersaison vor der Tür, die ihren alljährlichen Höhepunkt Ende Juni beim Internationalen Volleyballturnier in Markgröningen finden wird. Pressesprecher des IVTs Oliver Weiß mit einem Augenzwinkern per dpha: "...Gansch besondersch freuen wir uns auf die Titelverteidiger aus Duischburg, da gabsch scho so einige "Gassenhauer" und ob Freunde oder Feind, angugge tut sich des jeder gern..."</p>
<p>FS Duisburg</p> <p>-</p> <p>TV Voerde</p> <p>3 : 1</p> <p>(-20, 20, -23,</p>	<p>19.02.06 (ib) Auf ihrer "Abschiedstournee" durch die Landesliga trafen die Schwimmer am vergangenen Samstag auf die erste Herrenmannschaft des TV Voerde - ein Spiel das auf dem Papier gährende Langeweile versprach, da wo das Ergebnis für beide Mannschaften nur kosmetische Auswirkungen haben würde. Trainer Zwickler machte sodann auch von seinem reichhaltigen Spielerpotential wo ihm zur Verfügung steht gebrauch und wechselte den Rekonvaleszenten Trenk regelmäßig ein- und aus. Dann kam der erste Satz, Voerde hielt gut mit und machte am Ende ein bis zwei Fehler zu viel. Dann kam der zweite Satz, gute Angaben von Torsten Mittendorf ließ Voerde einen 5-Punkte Vorsprung ins Ziel führen. Dann, im dritten Satz, war es bis zum Ende knapp, am Ende machte das entscheidende</p>

-18)	<p>Quentchen Glück den Unterschied zu Gunsten der Schwimmer. Im vierten Satz spielte FS Duisburg gut und gewann. "Wir wirkten ein wenig pomadig auf dem Feld aber das zählt zum Ende nicht." bemerkte Pedder. Ein leckeres Leberwurstbrot auf dem Spielfeld verspeisten: Pedder, Karl-Heinz, Jürgen, Ralf, Herman und Josef.</p>
<p>SV Straelen</p> <p>-</p> <p>FS Duisburg</p> <p>0 : 3</p> <p>(19, 20, 10)</p>	<p>13.03.06 (rs) Nach zweiwöchiger Pause stand bei den Schwimmer der letzte Saisonhöhepunkt an: Nachdem man den Aufstieg bereits in der Tasche hat, versprach das Rückspiel gegen den SV Straelen - der gefürchteten Diagonalspieler Andi "El Diablo" Kunze zierte den Kader der Niederrheiner - ein ganz heißer Tanz zu werden.</p> <p>Bereits im Hinspiel hatte Kunze den überforderten Schwimmern mächtig zu schaffen gemacht und nur eine Portion Glück bewahrte die Freien damals vor dem ersten Punktverlust. Auch Coach Hardy Renner ließ keinen Zweifel daran, dass er nicht Willens war, den Schwimmer die Punkte auf dem Silbertablett zu liefern und reiste mit vollem Kader und einer Menge Selbstbewußtsein an: "Andi kennt die Schwächen der Duisburger ganz genau und wir brauchen noch einige Punkte um dem Abstieg endlich zu entgehen - Also wieso nicht gleich die erstbesten mitnehmen?! Meiner Spieler sind heiß!"</p> <p>Das die Rennersechs tatsächlich brannte zeigte sich sodann sehr schnell beim Einschlagen, wie im Hinspiel zwirbelten die Straelener Spieler einen Ball nach dem anderen übers Netz. Teilweise mächtig beeindruckt von derartiger Angriffsfertigkeit gingen die Duisburger verunsichert in den ersten Satz um dann jedoch ihre ganze Routine auszuspielen. Und obwohl sich insbesondere der Teufel unter jeden Ball warf und seine Mitspieler anpeitschte, machten die Schwimmer die wichtigen Punkte. Im zweiten Satz das gleich Bild - ein motivierter SV Straelen gab alles, konnte jedoch der drückenden Überlegenheit der Schwimmer nichts entgegen setzen. "Dann war die Luft raus.. wir haben zwei Sätze gut mitgespielt und haben dann den Druck nicht halten" kommentierte ein enttäuschter Andi Kunze nachher das Spiel. Im dritten Satz gelang den Niederrheinern dann nicht mehr viel und zu 10 ging der Satz an die Masurenallee.</p> <p>Trainer Zwickler war danach zu keiner Stellungnahme mehr in der Lage, zu angespannt hatte der Erfolgscoach die letzten 60 Minuten erlebt. Lars Ecker, Libero der Schwimmer nachher mächtig beeindruckt: "Andi hat uns abermals gezeigt, was wirklicher Einsatz ist. Es ist absolut unglaublich, wie der Kerl mit seinen 185cm solch' gewaltigen Sprungangaben übers Netz kloppt. Ich hoffe das ich sowas auch bald drauf haben werde. Es erfüllt mich mit großem Stolz, ab der kommenden Saison die alte Trikotnummer des Oberholbelmeisters tragen zu dürfen!". Kunze hingegen ließ kein gutes Haar an den Verantwortlichen der Entscheidung: "Ich bin schwer enttäuscht von der Mannschaftsführung, meine Trikotnummer einfach weiter zu vergeben. Ich hätte mir gewünscht, dass die Nummer 2 nie mehr wieder vergeben wird. Das hat einfach keinen Stil, man hat doch gesehen, was ich heute geleistet habe!"</p>
<p>FS Duisburg</p> <p>-</p> <p>TV Kapellen</p> <p>3 : 1</p>	<p>24.02.06 (rs) Pomadig wie eine Mannschaft die nichts mehr zu gewinnen hat begannen die Freien Schwimmer in ihrem letzten Spiel vor heimischer Kulisse, dabei ging es zumindest noch um die Zuschauergunst. Selbige waren zahlreich erschienen und quittierten die Leistung des Verbandsligaaufsteigers mit einem gellenden Pfeifkonzert. Eine Annahme nach der anderen ging "in die Binsen" und wenn ein Pass den Weg zum Zuspieler fand, ging es von dort nicht weiter. Der Lohn war der erste Satzverlust nach vier 3:0-Siegen und das, obwohl die Angriffsmaschine der Grafsschafter Oliver Tietze nicht unbedingt seinen</p>

<p>(19, -11, -10, -12)</p>	<p>besten Tag erwischt, nachdem er wohl am Abend zuvor auf dem Möhnenball zu tief ins Glas geschaut hatte. Trainer Zwickler indes ließ kein gutes Haar an der Leistung seiner Schützlinge und es bedurfte keines Mikrophons die harschen Anweisungen in der Satzpause mitzubekommen. Im zweiten Satz kehrten sich dann die Vorzeichen und der Ligaprimus spielte seine Überlegenheit zur Gänze aus. Immerwieder überwand der vorzüglich aufgelegte Martin Clausnitzer den tapfer kämpfenden Block der Kapellner, die niemals ein probates Mittel gegen den Hühnen auf der Aussenposition fanden. Was Clausnitzer übrig ließ "verspeisten" die übrigen Angreifer der Schwimmer, die dem Gegner in den folgenden drei Sätzen maximal 12 Punkte pro Satz gönnten. So fanden auch die Fans der Schwimmer gefallen an dem Spiel, aber auch die der Kapellner Zuschauer unterstützten ihre Mannschaft vorbildlich nach Leibeskräften. Nach einer Reihe sehenswerter Aktionen war es dann Stefan "Der kleine Mann aus der Bezirksliga" Zwickler, der den Ball zum 3:1 Sieg der Schwimmer ins Feld löstete. Danach lösten sich auch endlich die Erdbeersektverschraubverschlüsse. Der Grafschafter Zuspieler Uli Müller stammelte nachher völlig konsterniert: "Das war ein Desaster! Immerhin haben wir noch den ersten Satz gewonnen, aber danach... ich weiß auch nicht was da mit meiner Mannschaft passiert ist...".</p>
<p>VfL Merkur Kleve</p> <p>-</p> <p>FS Duisburg</p> <p>0 : 3</p> <p>(13, 23, 12)</p>	 <p>18.02.06 (rs) Nachdem der schärfste Verfolger aus St. Tönis in den letzten beiden Spieltagen patzte, wäre ein sicherer Aufstieg bereits nach einem Sieg gegen den Tabellenvorletzten VfL Merkur Kleve vier Spieltage vor Saisonende möglich gewesen. Und trotz der berühmten Halle am "Freiher vom Steingymnasium" in Kleve - die Halle ist unbeheizt und extrem rutschig - ließ sich der souveräne Tabellenführer die Butter nicht mehr vom Brot nehmen. Abermals eindeutig, wenngleich lange nicht so hochklassig wie in den letzten beiden Begegnungen, wurden den jungen Gegnern vom Niederrhein klar die Schranken aufgewiesen. Dabei konnte es sich der nunmehr frischgebackene Verbandsligaaufsteiger sogar leisten, auf einen seiner zwei Hauptannahmespieler, Stefan Zwickler, zu verzichten, der mit dickem Schal und roter Nase lediglich auf der Auswechselbank Platz nahm. Trotz der Schwächung im Aufbauspiel - die Schwimmer setzen folglich nur selten ihren berühmten Schnellangriff ein - hatten die hochgewachsenen Außenangreifer Wertebroch und Clausnitzer keine Probleme mit dem körperlich unterlegenen Klever Block. Lediglich im zweiten Satz rochen die Merkurianer an einem Satzgewinn, mußten dann aber immer wieder mangelnder Erfahrung und einer viel zu hohen Fehlerquote infolge zu risikoreicher Angaben Tribut zollen. Somit hieß es nach einer Stunde Match- und Aufstiegsball für die Freien Schwimmer, den Mannschaftskapitän Oliver Hilgert per Rückraumangriff ins gegnerische Feld knallte. Dies taten die Sektkorken danach jedoch mitnichten und eher nüchtern kommentierte Trainer Zwickler: "Wir waren in der Liga völlig unterfordert und alles andere als dieser klare Aufstieg wäre eine Blamage geworden. Da muß man verstehen, wenn die Spieler keine Freudentänze aufführen. Jetzt können wir uns bereits auf die kommenden Saison vorbereiten und wenn wir keine großen Abgänge zu verzeichnen haben, sollte es auf keinen Fall gegen den Abstieg gehen, im nächsten Jahr!" Am kommenden Freitag begrüßen die Schwimmer im Elly-Heuss-Knapp Gymnasium (Duisburg-Hamborn) um 20:30 Uhr den TV Kapellen. "Dort werden wir dann richtig den Aufstieg feiern und hoffen, dass einige Zuschauer kommen. Jeder ist eingeladen mitzufeiern!", ließ Kapitän Oliver Hilgert verlautbaren.</p>
	<p>11.02.06 (rs) "Ich will das Wurstbraet der Zwiebelmettwurst nicht</p>

<p>FS Duisburg</p> <p>-</p> <p>TS St. Tönis</p> <p>3 : 0</p> <p>(-20, -23, -21)</p>	<p>verteilen, bevor sie angeschnitten ist, aber alles andere als der Aufstieg wäre jetzt eine Riesenüberraschung. Die Spielverlegung von Tönis und Verberg hätte nicht besser passen können", sprach Trainer Zwickler aus, was mittlerweile alle Schwimmer mit Ausnahme von Zuspieler Richard Schneider denken. Vor Wochenfrist hatte der Verberger TV am etatmäßig spielfreien Wochenende in einem vorgezogenen Spiel gegen den direkten Verfolger der Schwimmer TS St. Tönis gewonnen und damit den Abstand noch größer werden lassen. Sollten die Jungs von der Masurenallee nun ebenfalls gegen die Niederrheiner punkten, würde man bereits in einer Woche in Kleve aufsteigen können. Doch davor standen die Tönisianer mit ihrem beckenbaueresken Trainer, die den Schwimmern bereits in der Hinrunde große Probleme hatten bereiten können. Diesmal wurde es jedoch eine eindeutige Angelegenheit - welch Wunder - bei 8 Punkten Vorsprung. Folglich spielten die Freien Schwimmer besonders frei auf und stellten den Block der Gegner mit einem variablen Spiel von Beginn an vor große Probleme. Mittelblocker Matthias Adolph ließ seinen Trainingsrückstand vergessen lassen und machte über den Rückraumangriff eine Bombenfigur, insbesondere jedoch Daniel Hewera spielte einen hochkonzentrierte Begegnung und lieferte eine fehlerlose Leistung ab. So war der Druck auf die Tönisianer, die durchaus ihre Klasse aufblitzen lassen konnten, zu hoch und trotz einiger Schwächephasen in Satz zwei und drei konnte jeder der drei Sätze schlussendlich problemlos nach Hause gebracht werden. Am Ende stand ein eindeutiger 3:0 Sieg und zwei Punkte auf der Habenseite die den Abstand zu einem Nichtaufstiegsplatz auf 10 Punkte anschwellen lassen. Bei fünf ausstehenden Spielen kann der Aufstieg also bereits am kommenden Samstag gegen den Abstiegsgefährdeten VfL Merkur Kleve II in trockene Tücher gebracht werden. Daran zweifelt mittlerweile selbst Richard Schneider nicht mehr, womit ein Aufstieg der Freien Schwimmer in die Verbandsliga weitaus wahrscheinlicher erscheint als die Deutsche Fußballmeisterschaft für den FC Bayern München.</p>
<p>Verberger TV</p> <p>-</p> <p>FS Duisburg</p> <p>0 : 3</p> <p>(22, 15, 22)</p>	<p>28.01.06 (rs) Niemand geringeres als der Erfinder der Milchprodukterhitzung reiht sich in die Reihen der Mannschaft ein, die am Samstag Gegner der Freien Schwimmer Duisburg war. Aber auch Tom Fateur konnte nichts gegen die drückende Überlegenheit der Schwimmer machen, die sich mit einem klaren 3:0 gegen den Tabellendritten aus Krefeld durchsetzten. Entgegen des ausgeglichenen Hinspiels ließ sich der Favorit die Butter zu keinem Zeitpunkt vom Brot nehmen und läßt ein Zeichen von Schwäche weiterhin vermissen. Bezeichnenderweise konnte sich auch die Verberger Angriffsmaschine Ketch nur selten durchsetzen und lediglich die brandgefährlichen Angaben des jungen Verberger Nachwuchsspielers mit der Nummer 11 ließen die Zwicklersechs zeitweise ins schwimmen geraten. Dieser "pöhlte" gleich mehrere Asse ins Feld der Duisburger, die als gleich ihren Vorsprung einbüßten, sobald er zur Angabe schritt. Zu einem Satzgewinn reichte es für Verberg jedoch mitnichten, nichtzuletzt aufgrund der furiosen Stimmung die sich, entfacht und angefeuert durch Spielführer Oliver Hilgert, in der tollen Halle des SV Straelen verbreitete. Das verletzte Geburtstagskind der Schwimmer, Christian Trenk schwärmte: "Das ist hier was anderes als diese ungepflegten Hallen bei uns im Pott. Hier ist noch alles sauber und intakt, alle Lampen funktionieren in der Halle und es ist angenehm beheizt. So macht Volleyball Spaß!" In zwei Wochen kommt es zum Spitzenspiel in der Landesliga, wenn die Schwimmer in Düsseldorf auf die TS St. Tönis treffen. Sollten auch bei diesem Spiel die Punkte an den Rhein gehen, ist Aufstieg wohl nur noch eine Formsache.</p>
<p>FS Duisburg</p>	<p>22.01.06 (rs) Pünktlich um 14:45 Uhr setzte das Geläute ein und die Spieler der Freien Schwimmer wußten sofort was es schlug als die</p>

<p>-</p> <p>SV Straelen</p> <p>3 : 0</p> <p>(-19, -23, -20)</p>	<p>schweren, dunklen Töne durch das Dach des Elly-Heuss-Knapp Gymnasiums in ihre Mägen drangen. Nichts geringeres als die Glocken der Hölle, die ihren Herrn und Meister ankündigen sollten, hatten Ihren scheußlichen Dienst angetreten. Beflügelt von derart teuflischer Energie zeigte der Oberhobelmeister "El Diablo", nunmehr in den Diensten des SV Straelen, dass er keineswegs gewillt war, die 2 Punkte in Duisburg kampflos abzuliefern, sondern den versammelten Zuschauern eine Schlacht epischen Ausmaßes zu liefern. Bereits beim Einschlagen säbelte der Teufel die Angriffe und Sprungangaben in das Feld der Schwimmer, die völlig konsterniert Rat bei ihrem Trainer suchten. "Ich mußte einigen Spieler wirklich gut zureden, sich weiter einzuschlagen, so verängstigt waren sie von unserem Gegner. Unser Zuspieler Richard Schneider wollte sogar die Halle verlassen, so nervös war er und Oliver Hilgert stand mit offenem Mund am Netz wie ein Kind vor dem Weihnachtsbaum. Also Respekt OK, aber das war die blanke Angst, die da bei einigen Herren in den Augen stand." gestand ein sichtlich erleichterter Axel Zwickler in der Pressekonferenz. "Deshalb stellte ich mich auch selbst in die Anfangssechs um meinen Jungs Sicherheit zu geben, immerhin kenne ich den Kerl ein halbes Volleyballleben lang.", begründete er weiter.</p> <p>Es sollte Wirkung zeigen. Hochkonzentriert und mit einer sehr geringen Fehlerquote agierten die Schwimmer und spielten sich schnell einen beruhigenden Vorsprung heraus. Der war auch bitter nötig, klopfte der Satansbraten auf der anderen Seite eine Sprungaufgabe nach der anderen ins Feld der Duisburger und schlußendlich sollte er an diesem Nachmittag sechs direkte Asse geschlagen haben. Verhindern konnte er den Satzverlust jedoch nicht und so wechselten die Schwimmer als Satzsieger die Seiten. Mittlerweile waren auch sämtliche Zuschauer eingetroffen. Neben den Verantwortlichen aus dem Schwimmerlager hatten einige Ruhrorter Spieler den Weg in die schmutzige Sporthalle am Grillopark gefunden und so johlten Martin "Eule" Kissel und Stefan Pfennig zu jeder gelungenen Aktion der Straelener</p> <p>Ausnahmeerscheinung. Auch die anderen Zuschauer nahmen amüsiert wahr, wie die scheinbare Übermacht der Duisburger zu bröckeln begann und nachdem "El Diablo" wiedereinmal einen hohen Vorsprung der Heimmannschaft egalisiert hatte, stand die gesamte Halle wie ein Mann hinter dem SV Straelen, der zum 22:22 im zweiten Satz ausgeglichen hatte. Dann aber schlug nichtmehr das infernalisches Glockenspiel, sondern die Stunde unserer Youngstars Axel Wertenbroch und Martin Clausnitzer. Eindrucksvoll überwandten sie den, im Gegensatz zur Abschlaghöhe der Duisburger Angreifer - man muss es so sagen - mickrig wirkenden Block der Niederrheiner und beendeten den Satz zur 2:0 Führung.</p> <p>"Wir dachten jetzt wäre die Gegenwehr der Straelener gebrochen und haben wohl etwas die Zügel schleifen lassen... da haben wir wohl falsch gelegen...", brachte ein beeindruckter Daniel Hewera zu Papier und damit auf den Punkt, was den freudig überraschten Zuschauern im dritten Satz geboten wurde. Wie ein Derwisch stand "El Diablo" auf dem Spielfeld, laut krakelend und die arme in die Luft reissend. Soeben hatte er in eindrucksvoller Manier einen Angriff der Zwicklersechs geblockt und deutete an, wo es weiter gehen sollte. Angepeitscht von seinen eigenen Lobgesängen drosch er von nun an jeden Ball am Block vorbei und verhinderte selbst die Angriffsversuche seiner Gegner. Beim Stande von 11:14 für den SV Straelen nahm Trainer Zwickler erstmals Auszeit, in der Büllesturmwirt Stefan Pfennig klarstellte: "Ich will keine vier Sätze! Ich muss gleich noch auf eine Benefizveranstaltung zur Sanierung mittelloser Minigolfspieler und ich will pünktlich erscheinen." Anscheinend ließen sich</p>
---	--

	<p>die nervösen FSDler so beruhigen und konnten in der Folge den Rückstand aufholen. Standesgemäß war es dann Oliver Hilgert, der einen Schnellangriff im gegnerischen Feld zum Punkt brachte und das Spiel entschied. Zuschauer Sascha Jindra nachher: "Genau deswegen haben sich Silke und ich heute für FS Duisburg entschieden. "A.K. Swift" ist einfach nicht zu bremsen, ich habe mich kaputtgelacht. Ein vergnüglicher Nachmittag!" und sprach damit aus was alle dachten. Der SV Straelen hatte, insbesondere durch die Strahlkraft seines charismatischen Diagonalspielers, die Zuschauer erstklassig unterhalten... und exakt null Sätze gewonnen.</p>
<p>FS Duisburg - ART Düsseldorf 3 : 0 (-17, -20, -15)</p>	<p>21.01.06 (rs) Umgekehrte Vorzeichen deuteten in Vorhinein auf eine lösbare Aufgabe für die Emschervolleyballer hin, hatte die ART Düsseldorf bisher ebensoviel Spiele verloren wie man in Duisburg gewonnen hatte und sogar nach Sätzen herrschte ein spiegelbildliches Abbild. Trainer Zwickler befürchtete jedoch den ungebetenen Mitspieler Siegbert Schlendrian miteinplanen zu müssen und erteilte abermals vor dem Spiel ein Alkoholverbot. Topfit präsentierten sich also die Schwimmersechs, lediglich Mittelblocker Oliver Hilgert mußte im klammen Trikot spielen, nachdem seine Freundin verschludert hatte, dass Trikot ordnungsgemäß zu trocknen. Die Mannschaftsführung behält sich nach Aussagen der Verantwortlichen Disziplinarmaßnahmen vor, sollte es zu weiteren Unregelmäßigkeiten im "Zeugbereich" kommen. Auf dem Spielfeld konnte man davon jedoch nichts mehr wahrnehmen, im ersten Satz wurde schnell ein deutlicher Vorsprung erspielt und schnell hatten die zahlreichen Zuschauer die Gewissheit mitnichten Zeuge eines Volleyballwunders zu werden. Wie im Hinspiel konnten die Duisburger im weiteren Verlauf des Spiels einiges ausprobieren und den von Kritikern eingeforderten Rückraumangriff einführen. So drosch Matthias Adolph einige Angriffe als Hinterspieler ins gegnerische Quadrat, aber auch am Netz wurde er vom gut aufgelegten Zuspieler Richard Schneider mustergültig bedient und konnte mit eindrucksvollen Aktionen seine Aufstellung rechtfertigen. Nachdem auch der zweite Satz in trockenen Tüchern lag leisteten die Düsseldorf schließlic kaum noch Widerstand und konnten den Freien Schwimmer schlußendlich niemals gefährlich werden. Axel Wertenbroch nach dem Spiel: "Wow, was für ein tolles Spiel. Bei uns hat alles geklappt und wir haben trotz der klaren Führungen immer konzentriert weiter gespielt. Ein besonderes Lob gilt dem Schiedsgericht - Endlich mal ein Unparteiischer der auch die technischen Regeln beachtet und richtet." Unmittelbar nach dem Spiel verkleideten sich Stefan Zwickler und Richard Schneider mit Anzug und Krawatte und zogen auf Fahrrädern zur Hochzeit eines alten Vereinskameraden. Das folgende Beisammensein in der Sporthalle zu Kaffee und Kuchen zeigte, dass es auch im Landesligavolleyballgeschäft noch fair und herzlich zugehen kann.</p>
<p>Moerser SC - FS Duisburg 1 : 3 (18, 23, -17, 10)</p>	<p>14.01.06 (rs) Mit gemischten Gefühlen reiste der Schwimmertross am frühen Samstagnachmittag in die Grafschaft. Immerhin lagen drei Wochen Müßiggang, sowie die ein- oder andere Weihnachts- und Sylvestergans zwischen dem letzten Trainingsbetrieb und dem Spiel gegen die junge Bundesligareserve des alterwürdigen Moerser SC. Zudem mußte Trainer Zwickler auf drei Spieler verzichten. Berufsbedingt verhindert fehlten Daniel Hewera und Martin Clausnitzer, Byron Schulte-Werflinghoff erhielt vom Trainer eine Disziplinarstrafe da er am Abend vorher in Damenbegleitung eine Tanzveranstaltung besucht hatte und von einem unserer Investigativfotographen abgelichtet worden war. (Siehe Bild) "Hoffentlich lernt Byron daraus, sonst wird er noch häufiger</p> 

	<p>zu Hause bleiben! Ich kann so ein Lotterleben nicht tolerieren." quittierte ein sichtlich verärgertes Trainer die Veröffentlichungen. Weiteres Unbill drohte am Spielort, als die Halle aufgrund der niedrigen Temperaturen für unbespielbar erklärt wurde. Da auch die Bundesligahalle aufgrund eines Jugendfußballturniers belegt war, mußte man kurzerhand in eine weitere Halle umziehen. Auf dem Spielfeld war davon jedoch glücklicherweise nichts mehr zu sehen. Hochkonzentriert wurde der erste Satz begonnen und trotz einer Schwächephase zum Ende hin auch nach Hause gebracht. Ebenso in Satz zwei und vier in denen die Schwimmer nichts von ihrem Trainingsrückstand durchblicken ließen und teilweise sogar brillierten. Lediglich in Satz drei kehrte der Schlendrian ein und diese Chancen ließen sich die Moerser nicht nehmen. Mit einem schließlich recht eindeutigen Sieg begannen die Schwimmer somit die Rückrunde und ließen keinen Zweifel an ihren Aufstiegsambitionen. Außenangreifer Christian Trenk dann auch nach dem Spiel: "Ich denke in einer solchen Form brauchen wir vor keinem Gegner Angst zu haben. Ich hoffe für unseren Gegner das sie die Relegationsplätze noch nach oben verlassen. In ein- zwei Jahren haben wir sicherlich bereits keine Chance mehr gegen dieses Team. Schön mitanzusehen, dass es doch noch ambitionierte und leistungsorientierte junge Mannschaften gibt."</p>
<p>FS Duisburg - SG Bottrop 0:3 (-16, -17, -18)</p>	<p>17.12.05 (rs) "Das hat richtig Spaß gemacht und gegen so ein junges, ambitioniertes Team zu spielen ist auch viel interessanter", frohlockte ein sichtlich zufriedener Stefan Zwickler nach der Partie. Zuvor hatte er in eindrucksvoller Manier einen 3:0-Sieg nach Hause gefahren, obwohl man in Notbesetzung ohne Auswechselspieler angetreten war. Davon konnte man jedoch nichts erkennen, zu keiner Zeit ließ sich der Tabellenführer die Butter vom Brot nehmen. Das die jungen Spieler aus Oberhausen und Bottrop jedoch nie aufgaben und bis zum Ende kämpften ist ihnen so auch umso höher anzurechnen, konnten sich die Zuschauer zu jeder Zeit an einem interessanten Volleyballspiel erfreuen. Insbesondere Oliver Hilgert ließ seine ganze Erfahrung spielen und holte die jungen Hüpfen ein ums andere Mal im Block herunter. Einziger Wehrmutstropfen an einem rundum gelungenen Spiel war das Fehlen von Anne Becker, die trotz ihrer Ankündigung nicht unter den Zuschauern zu finden war, die dafür jedoch umso mehr Kuchen und andere Süßspeisen unter sich verteilen konnten. Im zweiten Spiel setzten sich die Tönisianer gegen den SV Straelen mit 3:1 durch und bleiben der Schwimmersechs auf den Fersen.</p>
<p>TV Voerde - FS Duisburg 1 : 3 (14, -23, 24, 17)</p>	<p>11.12.05 (rs) Zur ungewöhnlich frühen Startzeit von 11 Uhr waren die Schwimmer am Luiteweg zu Krefeld geladen, gegen den Voerder TV anzutreten. Nach furiosem Beginn, Trainer Zwickler rieb sich angestrengt die Augen, konnten die Duisburger in den folgenden Sätzen den Druck nicht aufrechterhalten und verloren abermals einen Satz. Das dieser am Ende eine Rolle spielen wird, ist nicht allzu unwahrscheinlich, konnte der direkte Verfolger St. Tönis wiederum schadlos sein Spiel nach Hause bringen. Mannschaftskapitän Oliver Hilgert appellierte danach auch eindringlich an sein Team: "Wir müssen souveräner werden, wenn wir weiterhin an unseren Zielen festhalten wollen. Es ist einfach dumm gegen den TV Voerde einen Satz abzugeben, erst recht, wenn selbiger nur mit sechs Personen antritt." In die gleiche Kerbe schlug der Trainer der neben der Universalkritik am immer wiederkehrenden Schlendrian aber auch einzelne Spieler hervorhob: "Ich muß Lars Ecker und Axel Wertebroch ein besonderes Lob aussprechen. Es war schon eine Augenweide Lars bei der Annahme zuzuschauen und Axel machte aus dem Block der Niederrheiner Kleinholz. So muß es sein!"</p>
<p>FS Duisburg -</p>	<p>30.11.05 (rs) Aufgrund einer völlig unverständlichen Entscheidung des zuständigen Staffelleiters - weiß der Teufel von wem er die Empfehlung bekommen hat - ist der komplette Spieltag der Landesliga Gr. 4 aufgrund</p>

<p>SV Straelen</p> <p>Fr./So., 16./18.12.05 20./17.00 Uhr</p>	<p>des Wintereinbruchs abgesagt worden, da Volleyball bekanntlicherweise ungemein wetterabhängig ist. Nun haben die Schwimmer Heimrecht zu einem Datum, dass noch mit der gegnerischen Mannschaft abgestimmt werden muß. Sobald ein Termin feststeht, wird er hier bekanntgegeben, sofern das Internet aufgrund zu starken Schneefalls noch funktionieren sollte.</p>
<p>TV Kapellen</p> <p>-</p> <p>FS Duisburg</p> <p>1 : 3</p> <p>(-23, 15, 21, 12)</p>	 <p>12.11.05 (rs) "Diese kleinen Hallen liegen uns einfach nicht und ich bin heilfroh das meine Mannschaft nach dem ersten Satz aufgewacht ist und das Spiel noch gedreht hat", kommentierte der sichtlich erleichtertes Trainer der Schwimmer das Spielergebnis. Zwar spielten die Gäste in der kleinen Halle des Moerser Aufbaugymnasiums zu den Filder Benden nicht unbedingt schlecht, der Topscorer der Grafschafter ließ der Annahme der Zwicklersechs jedoch keine Chance. Eine Sprungangabe nach der anderen hämmerte Oliver Tietze ins Feld und schnell lag man mit einem signifikanten Abstand zurück. Den konnten man zwar noch verkürzen zum Satzgewinn reichte es jedoch mitnichten, da der Kapellner Zuspieler Uli Müller ein unerwartet variables Spiel über seine Mittelangreifer aufzog - der Spielbeobachter der Schwimmer hatte hier andere Informationen geliefert. Im zweiten Satz wurde die Fehlerzahl jedoch drastisch reduziert und der Druck auf die Heimmannschaft zeigte Wirkung. Zu viele Eigenfehler, ein zu schlechter Pass und die Offensivmaschine Tietze konnte nicht mehr adäquat angespielt werden. Im dritten Satz konnte der Druck nicht aufrecht erhalten werden, jedoch ließen auch die Kräfte der Moerser nach. So mußte Routinier und Spielertrainer Burkhardt Schmitz dem Altrumelner Ingo Wobker weichen, der allerdings auch keine entscheidenden Akzente mehr setzen konnte. Im entscheidenden Satz leistete sich der TV Kapellen dann eine taktische Bankrotterklärung als Tietze auf die Zuspielposition beordert wurde und nunmehr keine Angriffsakzente mehr von der Heimmannschaft gesetzt werden konnten. Trainer Schmitz verteidigte nach dem Spiel jedoch seine Maßnahme: "Unser etatmäßiger Zuspieler Uli Müller ist fast nie beim Training und so muß häufig Oliver zuspielen. Ich muß hier auch eindeutig disziplinarische Maßnahmen ergreifen, wenn wir im Aufstieg noch ein Wörtchen mitreden wollen. Es kann nicht sein, dass Uli eine Durchspielgarantie bekommt, obwohl er nie beim Training ist!" Auf dem Bild sieht man die Schiedsrichterin des Spiels bei der Kontrolle des Spielberichts Bogens. Nach ihrer guten Leistung wurde sie von den Grafschaftern mit einer Flasche Sekt (siehe Bild) entlohnt.</p>
<p>FS Duisburg</p> <p>-</p> <p>VfL Merkur Kleve II</p> <p>3 : 0</p> <p>(-23, -15, -18)</p>	 <p>30.10.05 (rs) Niemand geringeres als Andreas Kunze, langjähriger Diagonalspieler und Zuschauerliebling der Mannschaft um Axel Zwickler, wurde am Samstag Abend in der Hitzestraße vorstellig. Mitnichten jedoch im Trikot der Heimmannschaft, sondern, wie man sehen kann, in den blauen Farben seines neuen Vereins SV Straelen. Mit seiner Mannschaft verlor er unglücklich im zweiten Spiel den Tages gegen den TV Kapellen und selbst der Gewinner des Duels soll nach Aussagen der Zuschauer über einige Schiedsrichterentscheidungen "sehr überrascht" gewesen sein. Ein sichtlich erleichtertes Kapellener Spieler nach dem Spiel: "Straelen eigentlich bessere Mannschaft. Wir nur gewonnen weil Schiedsrichter!"</p> <p>Vorher gewann der alte und neue Tabellenführer FS Duisburg gegen eine</p>

	<p>Jugendmannschaft aus Kleve, die zu keinem Zeitpunkt des Spiels eine ernsthafte Gefahr für den Ligaprimus darstellen konnte. So kehrte schnell der Schlendrian in das Spiel der Schwimmer ein, die auf Martin Clausnitzer (Erkrankung) und Stefan Zwickler (Todesfall) verzichten mußten. Was der Trainer zwischen den Satzpausen seiner Mannschaft mit auf den Weg gab konnte nicht aufgezeichnet werden, nach dem Speil machte ein sichtlich verärgerter Spielertrainer allerdings seinen Unmut laut: "Es kann nicht sein, dass wir gegen Kleve ein solch schwache Leistung zeigen. Gerade die Zuschauer haben ein besseres Spiel verdient und wenn wir so gegen Kapellen oder Straelen spielen, streichen wir sang- und klanglos die Segel". Überraschend spielte wiederum Matthias Adolph über die Mitte und auch der Spielaufbau konnte überzeugen, katastrophal hingegen agierte der Block. Beinahe jeden Ball konnten die unerfahrenen Angreifer der Klever am Block vorbeibekommen und zeigten so auf, wohin die Trainingsinhalte der kommenden Wochen gehen werden.</p>
<p>TS St. Tönis - FS Duisburg 1 : 3 (25, 16, -19, 13)</p>	 <p>22.10.05 (rs) Nach dem Spiel diskutierte ein sichtlich erleichtertes Stefan Zwickler die spannende Partie mit Byron Schulte-Werflinghoff und Oliver Hilgert.</p> <p>Soeben hatte man den ambitionierten Tabellenführer TS St. Tönis mit 1:3 in die Schranken gewiesen. Ein Volleyballkrimi war es nicht unbedingt, dennoch hatten die Schwimmer immerwieder arge Probleme mit den gefährlichen Flatteraufschlägen der niederrheinischen Volleyballlegende Barknecht, der Satz 3 alleine mit seinen Angaben bestritt. Weitere Mittel standen dem Tabellenführer allerdings nicht zur Verfügung so dass Axel Wertenbroch und Stefan Zwickler trotz des unbefriedigenden Zuspiels von Richard Schneider leichtes Spiel hatten und Punkt um Punkt einfahren konnten. Nach dem Sieg wurde die Tabellenführung im Stammclub "One Step" gefeiert, die es am kommenden Wochenende in der Hitzestraße zu verteidigen gilt.</p>
<p>FS Duisburg - Verberger TV 3 : 1 (23,-18,-17,- 16)</p>	 <p>01.10.05 (rs) Nur im ersten Satz ließ sich die Schwimmersechs von den variabel vorgetragenen Schnellangriffen über den Verberger Starangreifer "Ketch" beindrucken. Danach wurde der Mittelblock immer sicherer und der Abwehrriegel auf die häufig gelegten Bälle umgestellt. Mit Erfolg. Immer weniger Punkte machten die Krefelder und es zeigte sich, dass der Aussenangriff der Seidenweberstädter nicht genügend Durchschlagskraft besitzen, die Punkte einzufahren. Im letzten Satz hatte sich der Gegner dann aufgegeben und die Schwimmer hatten leichtes Spiel. Danach wurde Neuzugang Martin Clausnitzer in den Bundeswehr grundwehrdienst verabschiedet, den er in den kommenden drei Monaten in Bayern absolvieren wird. Hoffen wir, dass die Zeit schnell vorbeigeht und das er uns vielleicht zwischendurch auch mal besucht, konnte er doch eindrucksvoll seine Angriffstärke unter Beweis stellen.</p>
<p>ART Düsseldorf - FS Duisburg 0 : 3</p>	<p>24.09.05 (rs) Das Ergebnis der Düsseldorfer vom ersten Spieltag ließ auf ein leichtes Spiel hoffen und die Duisburger sollten nicht enttäuscht werden. Lediglich ein Angreifer des Allgemeinen Rather Turnvereins hatte das Format dem Schwimmerblock gefährlich zu werden. So konnte die Gastmannschaft einiges ausprobieren ohne Gefahr zu laufen einen Satz verlieren. Der glatte Sieg wiegt umso schwerer trat FSD ohne ihre langen Angreifer Wertenbroch, Clausnitzer und Zwickler an, die verhindert oder verletzt waren. Die Übriggebliebenen machten ihre Sache aber dennoch gut und konnten sogar noch einige Kabinettstückchen präsentieren. In dieser Form muß sich der Gegner allerdings im Abstiegskampf warm</p>

(17, 18, 18)	anziehen. Die Schwimmer ließen den Abend in ihrem Stammclub "Step One" ausklingen.
FS Duisburg - Moerser SC 3 : 1 (22,-15,-23,- 23)	18.09.05 (rs) Ein leichtes Spiel hatten sich die neuen Landesligisten ausgerechnet, zumal der Gegner größtenteils aus unerfahrenen Jugendlichen bestehen sollte. Diese Rechnung stellte sich jedoch als völlig falsch heraus und es gehörte schon eine gehörige Portion Glück hinzu, das Spiel dennoch mit nur einem Satzverlust zu gewinnen. Die junge Grafschafter Bundesligareserve präsentierte sich vor allen Dingen im Block min. auf Verbandsliganiveau und fischte ein ums andere Mal die Aussenangreifer der Gastgeber herunter. Bis zum Satzende führte der Moerser SC auch immer mit zwei Punkten, ehe man fehlender Erfahrung Tribut zollen mußte. Die wichtigen Punkte wurden von Zuspieler Richard Schneider über die Mitte gespielt und sicher verwandelt. Ein Weckruf zur rechten Zeit, der jedoch zumindest teilweise auf die mangelnde Spielpraxis der Schwimmer zurückzuführen war.